



Niedersachsen ECHO

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband



Landesgeschäftsstelle - Herschelstraße 31 - 30159 Hannover

Redaktion: Telefon: 0511/ 701 48-51 - Telefax: 0511/ 701 48-70 - eMail: presse@SoVD-nds.de - www.SoVD-nds.de

Serie „Kleiner Städtetest“ Teil 1: Stadland und Ovelgönne

Mit dem Rolli zum Bürgermeister

Wie barrierefrei ist der Kreis Wesermarsch wirklich?



Kommen Rollstuhlfahrer ohne Hilfe in öffentliche Gebäude hinein? Gerät die Bordsteinkante zum Hindernis für Gehbehinderte?

Im Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen testeten Aktion Mensch und der SoVD Niedersachsen die Barrierefreiheit zentraler Punkte in Städten und Gemeinden im Kreis Wesermarsch. Ausgestattet mit einem Kriterienkatalog, überprüften Mitglieder des SoVD Rathäuser, Bus- und Bahnhaltstellen, Arztpraxen, Einkaufsmöglichkeiten, Hotels, Gaststätten und Sportanlagen. Die Tests erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zudem sollen lückenhafte Ergebnisse keine beschuldigenden Fingerzeige sein oder verurteilen, sondern Mittel, um für die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren, um miteinander in Dialog zu treten und um positive Beispiele aufzugreifen.



Bis Oktober stellen wir hier die Städtetest-Ergebnisse des SoVD Wesermarsch in einer Serie vor.

Wir beginnen mit **Stadland**:

Insgesamt lautete das Testergebnis für die Gemeinde Stadland „einigermaßen barrierefrei“. Die ersten Schwachpunkte zeigten sich am Bahnhof, denn die Bahnsteige seien für Rollifahrer kaum oder gar nicht erreichbar. Außerdem fehlten die telefonische oder elektronische Fahr-

planauskunft für sehbehinderte Fahrgäste. Das Rathaus weist zwar Behindertenparkplätze auf, doch



Stadlands Gemeindegemeinder Gerd Schierloh (2. v. li.) nimmt den Städtetest entgegen von Helmut Schlottke (links) und Sieglinde Woithe (2. v. re.)

Foto: Rolf Bultmann, NWZ

gibt es weder eine Behindertentollette noch Besucherräume, die mit dem Rollstuhl erreichbar sind. Plus-



Helmut Schlottke überreicht eine Dose mit Gesetzestexten an Horst Daxl (re.). Hinten: Bürgermeister Dieter Kohlmann und SoVD-Ortsverbandsvorsitzender Rolf Timme.

Foto: Torsten Wewer, NWZ

punkte, die zu dem Ergebnis „einigermaßen barrierefrei“ beitrugen, ergaben sich aufgrund der guten Zugänglichkeit der Markthalle, des Touristik-Infobüros, der Arztpraxen, eines Discounter und der Spar-

kasse in Rodenkirchen. Helmut Schlottke, Kreisvorsitzender des SoVD Wesermarsch sowie 2. Kreisvorsitzende Sieglinde Woithe überreichten Stadlands Gemeindegemeinder Gerd Schierloh das Testergebnis. Schierloh freute sich über das Engagement des SoVD und will sich für Verbesserungen einsetzen.

Testkandidat Nummer 2 war **Ovelgönne/Jade**:

Das Testergebnis „kaum barrierefrei“ wirft Fragen auf, wird aber auch durch die Tatsache relativiert, dass der Test aus Zeitgründen lediglich im Ortsteil Oldenbrock-Mittelort durchgeführt worden ist. Dort hat das Ärztehaus keinen barrierefreien Zugang; Bushaltestellen und der Raiffeisenbank - Geldautomat weisen aus Sicht des SoVD Mängel auf. Vorbildlich hingegen sei das Rathaus: die wichtigsten Ämter befänden sich im Erdgeschoss, der Briefkasten ist für Rollifahrer erreichbar, und es gibt eine Behindertentollette sowie spezielle Parkplätze. Auch das Jader Rathaus hat ähnlich gut abgeschnitten. Dennoch gab es insgesamt für Jade nur ein „einigermaßen barrierefrei“.

Ovelgönner Gemeindegemeinder Horst Daxl und Bürgermeister Dieter Kohlmann nahmen die Ergebnisse dankend ent-

gegen.

Der zweite Teil unseres kleinen Städtetests in der Region Wesermarsch folgt in der September-Ausgabe dieser Zeitung **SD**

Einladung nach Bad Sachsa zum guten Zweck

Michelles Großmutter Elli Fleischauer informierte im Schützenhaus über das Rett-Syndrom

In der Mai-Ausgabe berichteten wir über Elli Fleischauer, die ein Kinderbuch über ihre am Rett-Syndrom erkrankten Enkelin Michelle geschrieben hat („Die Abenteuer der kleinen Hexe Hatschnie“). Rund 40 Leserinnen und Leser bestellten daraufhin bei der Autorin das Buch, dessen Erlös von fast 8 Euro auf das Rett-Forschungskonto in Göttingen geht. Herzlichen Dank! Ganz besonders freute sich Elli Fleischauer über eine Einladung am Himmelfahrtstag in das Erholungszentrum Bad Sachsa, wo sie vor den Gästen des gut besuchten Schützenhauses nicht nur von Enkelin Michelle erzählte und das Buch vorstellte, sondern auch ihre selbstgeschriebenen Lieder zur Gitarre sang.

Symptome der Tochter erkennen konnte, weil die Großmutter zuvor vom Rett-Syndrom durch Elli Fleischauers Info-Veranstaltung erfahren hatte. Kontakt zum Publikum stellt sie stets gern und erfolgreich her: „Das Publikum hat immer viele Fragen, zum Rett-Syn-



Erfolgreiche Unterstützung im Schützenhaus: Autorin Elli Fleischauer und Betriebsleiter des EHZs in Bad Sachsa, Walter Beeck.



Die kleine Rett-Syndrom-Patientin Michelle.

drom allgemein, und auch zu Michelle. Das Buch hat sogar jeder gekauft.“ Die Nachfrage nach ihrem Kinderbuch, die spontane Einladung nach Bad Sachsa und die begeisterte Reaktion des Publikums lässt Elli Fleischauer weiter-

kämpfen. „Ich habe sehr viel Hoffnung, und das zeige ich auch.“

Weitere Info-Veranstaltungen der Autorin im Schützenhaus Bad Sachsa sind für den Advent und voraussichtlich für das Jahr 2004 an Walpurgis geplant.

Kontakt: Elli Fleischauer, Tel.: 0 42 05/12 76. E-Mail: ellifleischauer@aol.com.

SD

Seminar für Vertrauenspersonen schwerbehinderter Menschen

Der SoVD Niedersachsen bietet auch in diesem Herbst wieder ein Seminar für neu gewählte Schwerbehindertenvertretungen an. Es werden Grundlagen der Rechte und Pflichten einer Schwerbehindertenvertretung sowie des Schwerbehindertenrechts vermittelt. Darüber hinaus werden Referenten der LVA Hannover-Braunschweig und des Landesarbeitsamts Niedersachsen-Bremen Informationen zur Entwicklung der Rentenversicherung und zum Stand der Umsetzung der Hartz-Kommission geben. Das Seminar richtet sich in erster Linie an neu gewählte Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen, aber auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SoVD Niedersachsen.

Es findet in der Zeit vom 10. bis 14. November 2003 im EHZ Bad Bevensen statt. Die Seminargebühren betragen 250 Euro einschließlich Unterkunft und Vollpension. Anmeldeschluss ist der 10. Oktober 2003. Auskünfte erteilt Meike Janßen. Anmeldungen: SoVD Niedersachsen Abt. Sozialpolitik; Frau Skupsch Herschelstr. 31 • 30159 Hannover Tel. 0511/ 70 148 37 E-Mail: sozialpolitik@sovnd-nds.de

Wenn Heimbeiräte Hilfe brauchen

Helmut Laux wurde für die Aufgaben eines „Multiplikators“ ausgebildet

Für Heimbeiräte und FürsprecherInnen von Altenheimen, die ihre Mitwirkung besser wahrnehmen wollen, gibt es ein Qualifizierungskonzept. Entwickelt wurde es vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und der Bundesinteressenvertretung der Altenheimbewohner e. V. In Niedersachsen werden dafür sogenannte „Multiplikatoren“ ausgebildet, an die sich Heimbeiräte und Heimfürsprecher wenden können.

Für eine solche Ausbildung ausgewählt wurde seinerzeit der Kreisvorsitzende Schaumburgs, Helmut Laux, weil er sich beim SoVD engagiert. „Ich bin ein neutraler Ansprechpartner und biete Hilfe zur



Anspruchspartner für Heimbeiräte für den Fall, dass diese selbst einmal Hilfe benötigen, ist der „Multiplikator“ Helmut Laux.

Selbsthilfe an“, beschreibt Laux eine seiner daraus erwachsenen Aufgaben. Wer außerdem spezielle Fragen zu Patientenverfügungen und Heimverträgen hat oder Referendare zu bestimmten Themen sucht, Hilfestellung bei Konflikten und Gesprächen braucht, kann sich an den Bad Nenndorfer wenden. Seiner Erfahrung nach kennen sich viele Menschen in den Beiräten mit den rechtlichen Bestimmungen nicht hinreichend aus. Und trotz des Mitspracherechtes, z. B. hinsichtlich Betreuung, Freizeitgestaltung oder Qualitätsvereinbarungen, würden Heimbeiräte zu wenig mit einbezogen, sagt Laux.

Viele Heimleiter und Heimleiterinnen sperrten sich allerdings auch

gegen einen Besuch des Multiplikators, gibt Laux zu bedenken. „Sie haben Angst, dass uns etwas auffällt, was auf Kritik stoßen könnte. Das ist jedoch unbegründet, denn wir sind zur Neutralität verpflichtet und kümmern uns nur um die Heimbeiräte.“ Laux ist selbst Heimleiter und weiß um die Dinge, die rasch bemängelt werden können. „Man würde wirklich nur voneinander profitieren, wenn man sich zusammensetzte.“

Es gibt bei der Sache allerdings ein kleines Problem: Wer die Schulung von weiteren Multiplikatoren zukünftig zahlen wird, ist noch unklar.

SD

Und es gibt sie doch:

Gute Beispiele beruflicher Integration

Kampagne des Behindertenbeauftragten Niedersachsens

Die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ist dem SoVD Niedersachsen ein besonderes Anliegen. Die Beschäftigungsquote im Landesverband liegt bei 15 Prozent. Der SoVD betreibt außerdem den Integrationsfachdienst (IFD) in Meppen, der sich intensiv um die Vermittlung behinderter Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bemüht. Der SoVD unterstützt deshalb auch die im Folgenden dargestellte Kampagne.

Yasmina Rosenboom ist 19 Jahre alt und macht seit 2 Jahren eine kaufmännische Ausbildung. Sie durchläuft, wie alle anderen Auszubildenden, alle Abteilungen des Betriebs Coats im ostfriesischen Rhauderfehn.



Gute Erfahrungen gemacht hat die Auszubildende Yasmina Rosenboom.

Nur die Fertigung wird sie ausparen, da ihr das lange Stehen an den Maschinen nicht möglich ist. Yasmina Rosenboom hat eine angeborene Erkrankung der Muskeln, Sehnen und Gelenkkapseln, sodass sich Muskeln und Gelenke nicht funktionsgerecht ausformen können.

Junge Menschen mit Behinderungen haben es äußerst schwer, einen Arbeitsplatz zu finden. Die Pflichtquote für Arbeitgeber zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen liegt derzeit bei fünf Prozent und wird selten erreicht. Dass man Schwerbehinderte dennoch in das Arbeitsleben integrieren kann, beweist die Kampagne „Beispiele beruflicher Integration schwerbehinderter Menschen“ des Behindertenbeauftragten Niedersachsens. Gefördert vom Niedersächsischen Landesamt für Zentrale Soziale Aufgaben, ist die Kampagne auf zwei Jahre angelegt und möchte anhand der vorgestellten Unternehmen, die schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, zur beruflichen Integration ermutigen, und zwar sowohl ArbeitgeberInnen als auch ArbeitnehmerInnen. Schlechte Erfahrungen aufgrund ihrer Behinderungen hat Yasmina Rosenboom bei Coats bisher nicht gemacht, denn die Integration von Behinderten ist in diesem Betrieb nichts Neues. „Ich fühle mich sehr wohl und möchte am liebsten übernommen werden“, sagt sie. Die Firma, die Reißverschlüsse und Nähfäden herstellt, beschäftigt derzeit 451 MitarbeiterInnen, darunter 38 MitarbeiterInnen mit Behinderungen. Dieter Alferink, Personalleiter von Coats, hat gute Erfahrung mit der Integration behinderter Menschen gemacht: „Wir suchen stets qualifizierte Arbeitskräfte, und es hat sich gezeigt, dass Behinderte den ihnen angebotenen Arbeitsplatz als ihre Chance nutzen, sich zu beweisen. Und sie alle haben durchweg gute Leistungen abgeliefert.“

Die Schwerbehindertenquote des Unternehmens ist in den vergangenen 8-10 Jahren auf fast zehn Prozent angestiegen.



Zufriedener Arbeitgeber: Firma Coats in Rhauderfehn

In einem Betrieb wie Coats finden Informationsveranstaltungen im

Rahmen der Kampagne statt, und alle Materialien werden Selbsthilfegruppen, Verbänden behinderter Menschen, Arbeitgeberverbänden oder auch Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt. Detlev Jähnert, Referent des Behindertenbeauftragten Niedersachsens, erklärt das Ziel der Kampagne: „Wenn Arbeitgeber dadurch erkennen, dass schwerbehinderte Menschen, am richtigen Arbeitsplatz eingesetzt, vollwertige MitarbeiterInnen sind und dass sich schwerbehinderte Menschen nicht in Sondereinrichtungen abdrängen lassen, dann wird die Kampagne Erfolg haben.“

Wer einen geeigneten Betrieb vorschlagen möchte oder zu der Kampagne Fragen hat, wendet sich an das Büro des Behindertenbeauftragten des Landes Niedersachsen, Detlev Jähnert, Postfach 141, 30001 Hannover, Telefon.: (0 511) 120 40 09.

Erste Führung durch den Gesundheitsdschungel

Jetzt noch mehr Service mit der neuen Braunschweiger Patientenberatung

Nun hat auch die Patientenberatung des SoVD Niedersachsen im Sozialberatungszentrum (SBZ) am Bankplatz 8 in Braunschweig ihre Tätigkeit aufgenommen. Die erste Beratung war am 1. Juli, von 10 bis 16 Uhr. „Weitere Termine können nachgefragt werden“, so Kai Bursie, Regionalleiter in Braunschweig. Die Beraterinnen und Berater sind nicht nur für Mitglieder des SoVD da. Auch Nicht-Mitglieder werden kostenlos beraten.

Während der Auftaktveranstaltung am 3. Juni schilderte die Leiterin des Modellprojektes, Gesundheitsberaterin Elke Gravert aus dem Sozialinformationszentrum des SoVD-Hauses in Hannover, ihre Arbeit anhand von Beispielen. Sie berichtete, dass rund ein Drittel der Anrufer etwas über die Themen Patientenrecht und Arztwechsel im Quartal wissen wollen. Die meisten Fragen werden jedoch zum Thema Kostenübernahme bzw. Gebührenordnung gestellt: Welche Leistungen können über die Versichertenkarte abgerechnet werden? Was ist die individuelle Gesundheitsleistung (IgeL)? Wer übernimmt die Kosten für Mutter-Kind-Kuren? Was hat sich bei der Bezahlung der Heil- und Hilfsmittel geändert?

„Etwa jeder Fünfte möchte gerne bei der Arzt- bzw. Kliniksuche Hilfe haben“, hat Elke Gravert festgestellt. Zwar können keine Einzelempfehlungen gegeben werden, aber es gibt eine Übersicht über die verschiedenen Kliniken mit ihren Schwerpunkten oder ein Verzeichnis der Fachärzte. Fast immer sind mit den Gesprächen auch psychosoziale Beratungen verbunden. Vermehrt wird zudem nach weiteren Gesundheitsangeboten nachgefragt. Gravert: „Die Menschen werden immer gesundheitsbewusster und wollen gut informiert sein.“ Selten beschwerten sich die Anruferinnen und Anrufer über Probleme in den Arztpraxen. Die meisten Anfragen erfolgen über das Telefon. Etwa jeder achte Kontaktsuchende sucht die

Beratungsstelle persönlich auf; das E-Mail-Angebot wird bisher leider noch wenig genutzt.

Das Thema „Gesundheit als Markt – Trends und Tipps für den Gesundheitsdschungel“ ist während der Auftaktveranstaltung in Braunschweig auf großes Interesse beim Publikum gestoßen, das vor allem aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Krankenkassen sowie Mitgliedern von Selbsthilfegruppen und des SoVD bestand. Alle waren der Meinung, dass der Handel mit Gesundheitsprodukten ein Wachstumsmarkt mit Zukunft sei. Darum sei es wichtig, die Menschen zu sensibilisieren für die Medikamente, die sie einnehmen. Die Selbstmedikation hat sich seit 1996 um 20 Prozent erhöht, berichtete Elke Gravert. Sie appellierte: „Das Bewusstsein für die eigene Befindlichkeit muss in Zukunft noch mehr gestärkt werden. Und es muss ein kritisches Bewusstsein dafür entstehen, was ist Scharlatanerie und was ist seriös?“

Das SBZ in Braunschweig, Bankplatz 8, hat die Rufnummer 0531 / 480 760.

Natürlich gilt aber auch weiterhin die zentrale Patientenberatungstelefonnummer, die der Sozialverband Deutschland anbietet.

SoM

10-jähriges Dienstjubiläum für Sabine Eck

Manchmal sind es zehn, manchmal 30 Klagen täglich, die auf dem Schreibtisch der Regionalleiterin des Regionalbereiches Hildesheim landen. So ist die Juristin, die seit Juli 1993 beim SoVD im Hildesheimer Sozialberatungszentrum tätig ist, auch häufig auf dem Weg zum Gericht, um die Interessen der Mitglieder zu vertreten. Am 1. Juli konnte Sabine Eck nun ihr 10-jähriges Jubiläum feiern. Der SoVD gratuliert!



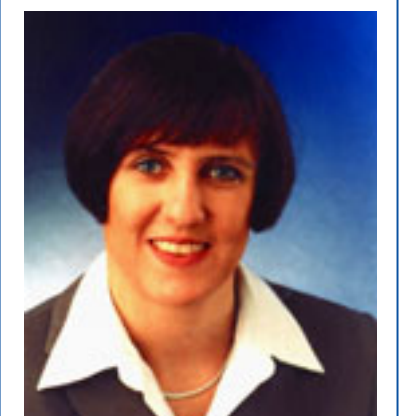
Pflege-Notruftelefon Niedersachsen



pro Anruf 0,002 €

Beate Lockemann zur Regionalleiterin Lüneburg ernannt

Zwei Jahre lang hatte Beate Lockemann die kommissarische Leitung des Regionalbereiches Lüneburg. Seit 1. Juni 2003 ist sie offiziell Regionalleiterin. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Neben der Bearbeitung der Antrags-, Widerspruchs- und Klageverfahren betreut sie die Geschäftsstellen des Regionalbereiches bei personellen und organisatorischen Fragen. Zudem setzt Beate Lockemann die Beschlüsse des Landesvorstandes vor Ort um und unterstützt auch mit Öffentlichkeitsarbeit „ihre“



Kreisverbände: Uelzen, Celle, Cuxhaven, Osterholz, Lüneburg, Soltau Fallingb., Stade, Rotenburg-Wümme, Harburg-Land, Verden und Lüchow-Dannenberg. Nach ihrem Ersten Juristischen Staatsexamen 1996 arbeitete sie in der Landesgeschäftsstelle und wechselte 1999 in das SBZ Lüneburg, wo sie als Juristin für die sozialrechtliche Betreuung der Mitglieder tätig war. Über die Ernennung zur Regionalleiterin auf der Landesverbandstagung sagt sie: „Eine Anerkennung, über die ich mich sehr freue!“ Der SoVD Niedersachsen gratuliert ihr und

Buchtipps

Die Krankenkasse:

Nie war sie so wichtig wie heute

Sie ist wichtig und kostet viel Geld, doch kaum jemand kennt sich mit ihr aus: die Krankenkasse. Gerade, wenn sie plötzlich Leistungen verweigert, die sie gestern noch gezahlt hat, reagieren die Verbraucher ratlos. Welche Leistungen kann ich beanspruchen? Wie finde ich die günstigste Kasse? Wie hoch sind die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung und wer muss sie zahlen? Was kann ich tun, wenn mir eine Entscheidung nicht passt? Antworten auf diese und noch viel mehr Fragen gibt ein Ratgeber, den die Verbraucher-Zentralen gemeinsam mit dem ARD-Ratgeber Recht herausgegeben haben. Die 288 Seiten des Taschenbuches geben einen kompakten Überblick über das System der gesetzlichen Krankenversicherung, informieren anhand vieler Praxisbeispiele über Krankengeld, Ärztliche und zahnärztliche Behandlung, Arznei-, Heil- und Hilfsmittel, Rehabilitation usw. Der Ratgeber zeigt auch, wie man einer Entscheidung der Krankenkasse widersprechen kann.

Ratgeber „Krankenversicherung“: Abholpreis 8,50 Euro in allen Beratungsstellen der Verbraucher-Zentrale Niedersachsen.

Versand: gegen Rechnung plus 2,00 Euro Porto und Verpackung. VZN-Versandservice, Postfach 61 26, 30061 Hannover. Telefonische



Bestellung: (0511) 9 11 96-0, per Fax (0511) 9 11 96-10 oder per E-Mail: info@vzniedersachsen.de



Was die Info-Reise nach Brüssel ergab:

EU-Parlament nicht direkt ein Vorbild

integriert „Europaforum behinderter Menschen aus Niedersachsen“

Welchen Stellenwert hat Behindertenpolitik im europäischen Parlament? Um dies im „Jahr der Menschen mit Behinderungen“ herauszufinden, fährt man am besten zur Quelle selbst: nach Brüssel. Genau das haben 20 VertreterInnen niedersächsischer Behinderteneinrichtungen vom 25.-28. Mai 2003 auf Initiative und in Begleitung des Landesbehindertenbeauftragten Karl Finke getan. Mit dabei waren selbstverständlich die Integ im SoVD Niedersachsen, der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter, der Behindertenbeirat und die Volkshochschule Hannover.

„Die EU sollte Vorbild sein und ihre Gebäude barrierefrei bauen“, erhoffte sich Karl Finke im Vorfeld der Reise. Doch die sechs RollstuhlfahrerInnen der Inforeise-Gruppe stießen im Parlament und in den Institutionen auf Barrieren. Auf der Besuchertribüne des Parlaments fehlten Rollstuhlplätze und Blindensysteme, selbst die Eingangshal-

le des Gebäudes der Europäischen Union war 3 Zentimeter zu schmal, um mit dem Rollstuhl hindurch zu passen. Dennoch ließ sich die Gruppe nicht entmutigen und informierte sich über Richtlinien und Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierung, über die Arbeitswei-



se der europäischen Institutionen sowie über die EU-Politik der Integration. Um auch nach diesem Informationsaustausch die europäische Behindertenpolitik nicht aus den Augen zu verlieren, bildete sich auf Initiative von Birgit Kloss, der stellv. Leiterin der Sozialpolitischen Abteilung des SoVD Niedersachsen, ein sogenanntes „Europaforum behinderter Menschen aus Niedersachsen“. Ziel ist, gemeinsam mit VertreterInnen anderer Behinderteninitiativen über die Bundesebene Einfluss zu nehmen auf die EU-Behindertenpolitik.

Das 1. Treffen findet voraussichtlich Ende September/Anfang Oktober im SoVD-Haus Hannover in der Herschelstraße 31 statt. **SD**

Abschied, wenn es am schönsten ist

Der Landesverbandstag war für einige verdiente SoVD-Mitglieder auch ein Tag des Abschieds. Mit einem Blumenstrauß und einem kleinen Geschenk bedankten sich der SoVD Niedersachsen bei jenen, die aktuell aus dem SoVD-Landesvorstand ausgeschieden sind:



Adolf Bauer (ganz lks.) und Rolf Beerhom (ganz re.) überreichen Blumen an Konrad Oertelt, Heinrich Müller, Lothar Schuldt, Marie Luise Will, die aus dem Landesvorstand ausgeschieden sind. Nicht mit auf dem Foto: Renate Mentner, Horst Weiß.



SoVD Emsland vermeldete „Zuwachs“

Sichtlich erfreut: das 10.000 Mitglied, über das wir in der Juni-Ausgabe bereits berichtet hatten, im Arm des Kreisvorsitzenden Heinz Kohne (2. v. links). Der gerade 7 Monate alte Nico Karsunke ist mit dem Down-Syndrom zur Welt gekommen, und die tägliche Gymnastik, die die Eltern Gabi und Michael Karsunke (Mitte) mit ihm machen, ist daher sehr wichtig. Der Behindertenausweis ist schon beantragt. Zum besonderen Jubiläum ebenfalls eingeladen: Ortsbürgermeister von Sögel Helmut Westermann (links) und Ortsvorsitzender Bernhard Haarmann (rechts).

Das geht alle Arbeitgeber an

Machen Sie einfach mit!

Niedersächsischer Landespreis für die beispielhafte Beschäftigung schwerbehinderter Menschen

Kennen Sie nachahmenswerte Beispiele für die berufliche Integration behinderter Menschen?

Wir möchten Sie ermutigen, Unternehmen vorzuschlagen, die Ihrer Ansicht nach ausgezeichnet werden sollten: Betriebe in Ihrer Nähe, aus Ihrem Bekanntenkreis oder aus dem Gebiet Ihres Kreisverbandes.

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit hat für das Jahr 2003 wieder den Niedersächsischen Landespreis für die beispielhafte Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ausgelobt, um die berufliche Integration behinderter Menschen zu unterstützen und bekannt zu machen.

An dem Wettbewerb können private Arbeitgeber aus allen Wirtschaftsbereichen mit Sitz in Niedersachsen teilnehmen, die

- Ihre Beschäftigungspflicht vorbildlich erfüllen oder
- schwerbehinderte Menschen beschäftigen, ohne dass sie der Beschäftigungspflicht nach dem SGBIX unterliegen.

Arbeitgeber können sich auch

selbst vorschlagen! Nicht ausgezeichnet werden können hingegen:

- öffentlich-rechtliche Arbeitgeber und
- Betriebe, bei denen die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen aus öffentlichen Mitteln subventioniert wird (z. B. Integrationsbetriebe).

Die weiteren Einzelheiten für das Bewerbungsverfahren entnehmen Sie bitte der beigefügten Auslobung oder unter: www.ms.niedersachsen.de.

Senden Sie Ihre Vorschläge an: SoVD Niedersachsen Abt. Sozialpolitik Herschelstr. 31 30159 Hannover

Dort werden alle Bewerbungen gesammelt und nach einer Vorauswahl beim Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit eingereicht.

Da die Frist für Bewerbungen am 30. September 2003 endet, bitten wir Sie, uns Ihre Vorschläge bis spätestens 15. August 2003 einzureichen.

Bei Anruf Hilfe

Ein Tag beim Pflege-Notruftelefon Niedersachsen

9 Uhr. Mein Arbeitstag beim Pflege-Notruftelefon beginnt.

Zunächst höre ich den Anrufbeantworter ab: Frau M. aus H. bittet um Rückruf. Der Antrag auf eine Pflegestufe für ihren Ehemann wurde abgelehnt. Ich will sie gerade zurückrufen, da klingelt auch schon das Telefon.

Frau S. berichtet, dass sie schon seit 5 Jahren ihre demenzkranke Mutter pflegt, sie fühlt sich erschöpft und müsste dringend einmal für ein paar Tage Urlaub haben.

Es wird ein sehr langes Gespräch, Frau S. fängt mehrmals an zu weinen, sie fühlt sich allein gelassen und hat niemanden zum Reden.

Wir besprechen die verschiedenen Möglichkeiten, die sie entlasten könnten. Zunächst informiere ich sie darüber, dass die Pflegekasse pro Jahr bis zu 1.432 Euro für einen Aufenthalt in der Kurzzeitpflege beisteuert. Dieselbe Summe zahlt die Pflegekasse für eine selbstbeschaffte Pflegekraft, wenn die eigentliche Pflegeperson krank ist oder Urlaub hat. Hinzu kommt, dass demenziell Erkrankte auf Antrag von bis zu 460 Euro pro Jahr für die Nutzung spezieller Bereuungsangebote erstattet bekommen. Ich rate Frau S., sich einer Gesprächsgruppe für Angehörige von Demenzkranken anzuschließen. Diese Gruppen werden z. B. von der Alzheimerstiftung angeboten. Frau S. ist noch ein wenig skeptisch und weiß noch nicht, ob sie ihre Mutter alleine lassen kann. Sie will darüber nachdenken und bedankt sich dafür, dass sie sich einmal aussprechen konnte.

10 Uhr. Ich rufe Frau M. zurück, bei der die Pflegestufe abgelehnt wurde. Sie ist sehr empört über die Ablehnung. Man hat für die tägliche Pflege ihres Mannes wesentlich weniger Zeit angerechnet, als sie

tatsächlich benötigt. Ich weise sie darauf hin, dass nicht alle Hilfestellungen, die sie täglich leistet, auch vom Medizinischen Dienst anerkannt werden. Für den Fall, dass sie Widerspruch einlegen möchte, bietet der SoVD für seine Mitglieder Unterstützung.

Der nächste Anruf kommt von einem Mann. Männer machen nur ca. 35% aller Anrufe aus. Der Anrufer berichtet, dass seine Mutter zunehmend pflegebedürftig wird und nicht mehr alleine zu Hause leben kann. Er sucht nun einen Pflegeheimplatz im Landkreis Hameln. Ich vereinbare mit ihm, dass ich diesbezüglich recherchieren und ihm Informationsmaterial zur Pflegeversicherung zu schicken werde.

Um 13 Uhr gehe ich in die Mittagspause, in der ich abgelöst werde, sodass das Pflege-Notruftelefon stets besetzt ist.

Kurz nach der Pause ruft Herr B. an. Er wendet sich häufiger an uns. In seinem Pflegeheim bei Hamburg fühlt er sich schlecht behandelt und glaubt, dass man ihm nach dem Leben trachten will. Die zuständige Heimaufsicht war bereits mehrmals dort, hat aber keinen Grund zur Beanstandung gefunden. Auch die Psychologin unseres Hauses hat Herrn B. schon aufgesucht und nicht feststellen können, dass er dort in Gefahr ist. Trotzdem ruft Herr B. uns immer wieder an und fordert uns auf, ihm unverzüglich zu helfen. In diesen Momenten merke ich die Grenzen telefonischer Beratung. Gerne würde ich mich persönlich davon überzeugen, wie es Herrn B. im Pflegeheim geht, doch das ist einfach im Rahmen des Pflege-Notruftelefons nicht zu

leisten. Also versuche ich Herrn B. ein wenig zu beruhigen und höre ihm aufmerksam zu. Vielleicht reicht es ihm ja schon, hin und wieder jemanden anrufen zu können, der ihm zuhört, denn am Ende des Gesprächs bedankt er sich und legt auf, obwohl ich ihm keine konkrete Hilfe anbieten konnte.



Immer ganz Ohr: Heike Kretschmann beantwortet Fragen am SoVD-Notruftelefon und recherchiert unterschiedlichste Hilfsmöglichkeiten.

Zwischen den Anrufen recherchiere ich im Internet und stelle Informationsmaterial zum Versenden zusammen.

Danach ist es Zeit für eine Tasse Kaffee mit meiner Kollegin. Wir besprechen die Fälle des Tages. Sehr lange reden wir über Herrn B. und darüber, was wir für ihn machen können. Wir kommen zu dem Schluss, dass wir lediglich Gesprächspartnerinnen sein können, denen er seine Sorgen mitteilen kann. Um 16 Uhr wird das Telefon dann wieder auf den Anrufbeantworter geschaltet, mein Arbeitstag ist beendet, denn das Notruftelefon ist nur mit zwei Fachkräften mit je 10 und 20 Wochenstunden besetzt.

Heike Kretschmann

Für mich und meine Gesundheit:
Urlaub in der Lüneburger Heide
 Genießen Sie 7 Übernachtungen in unserem Haus. Sie erhalten bei Ihrer Ankunft ein kleines Überraschungsgeschenk. Ob morgens, mittags oder abends.... unsere Küche wird Ihren Aufenthalt kulinarisch abrunden.
 In unserem gemütlichen Café können Sie ein Kännchen Kaffee oder Tee auf Kosten des Hauses genießen.
 Entspannen können Sie 90 Min. in der Jod-Sole-Therme, für die Sie eine Eintrittskarte erhalten. Ihr Wohlbefinden runden zwei Massagen inkl. Heißluft in der Massagepraxis direkt im Haus ab.
ab 285,00 Euro
zzgl. der örtlichen Kurtaxe / pro Person für Mitglieder
 Am Klausbusch 21/ 29549 Bad Bevensen
 Telefon 05821/960-0 / Telefax: 05821/960-180
 eMail: EHZ-BadBevensen@t-online.de
Erholungszentrum Bad Bevensen

**OV Rehren
im SoVD Schaumburg**

50 Jahre Engagement für sozial Benachteiligte – ein Grund zum Feiern! Rehrens Vorsitzende Hilde Meyer lud zahlreiche Ehrengäste ein, darunter den Kreisvorsitzenden Helmut Laux, Samtgemeindebürgermeister Wilfried Battermann sowie die Vorsitzenden der benachbarten Sozialverbände. In der Anfangszeit waren es Witwen und Vertriebene, die sich hilfeschend an den Reichsbund wandten, seit einigen Jahren sind es zunehmend Rentner und Schwerbeschädigte, die beim Sozialverband Rat suchen. Das Helfen wollen sei oberstes Gebot, sagte Meyer. Damals wie heute gehe es um das Ziel der sozialen Gerechtigkeit, sagte die Vorsitzende. Samtgemeindebürgermeister Battermann würdigte das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder. Helmut Laux dankte dem Vorstand für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit. Dabei hob er insbesondere die Vorsitzende Meyer hervor. Der Verband könne „stolz“ auf seine Vorsitzende sein, sagte Laux. Geehrt wurden von ihm die Gründungsmitglieder Konrad Bade und Heinrich Daseking. Auch heute noch seien sie engagierte Ansprechpartner

**Ortsverband Etelsen
im SoVD Verden**

Der Ortsverband Etelsen hatte zur traditionellen Maifeier eingeladen, und zahlreiche Gäste auch umliegender

Ortsverbände waren der Einladung gefolgt. Der 1. Vorsitzende des Sozialverbandes Etelsen, Horst Henschke, konnte 130 Gäste im Saal des Gasthauses Wätjen in Etelsen willkommen heißen. Diese brauchten ihr Kommen zur traditionellen Maifeier nicht bereuen, konnten sie es sich doch bei Kaffee, Tee, selbstgebackenem Kuchen, Schnittchen aller Art und zünftiger Musik einen Nachmittag lang so richtig gut gehen lassen. Vollblutmusiker und Alleinunterhalter „Us Schorse“ alias Georg Oswald verwöhnte alle Gäste mit Musik und Gesang am Akkordeon

SoVD Hannover - Land

Zur Frauengruppenleiterinnentagung des Kreisverband Hannover-Land im April in Alt-Laatzten waren 48 Frauen erschienen.

Die Tagung sollte darüber informieren, wie eine Frau mit den Gefahren des alltäglichen Lebens besser umgehen und sich besser verteidigen kann. Britta Walther von der Kripo Hannover referierte darüber. Eingeladen war auch 1. Vorsitzende vom Landesfrauenrat, Ursula Thümler, die erklärte, womit sich der Landesfrauenrat beschäftigt. Auch der SoVD ist in diesem Gremium vertreten. Den Seniorenbeirat der Stadt Laatzten stellte 1. Vorsitzende Rita Krause vor.

Renate Mentner berichtete über Aktuelles im SoVD und über den internationalen Frauentag, den der Landesverband veranstaltet hat.

Im SoVD-Archiv gestöbert: Gut „geschichtet“

Was wird im SoVD-Archiv eigentlich alles so aufbewahrt? Seit der Gründung am 28. Oktober 2000 haben sich außer den vielen Schwarz-Weiß-Fotos auch andere geschichtliche Kostbarkeiten angesammelt. Gegliedert ist das Archiv nach unterschiedlichen Beständen: Mitglieder, Schriften, Präsentationsmedien, Zeitungen, Fachzeitschriften, Verschiedenes. Das meiste davon findet sich in vielen Regalen, Schubladen und Hängeordnern. Im Einzelnen finden sich hier alte Mitgliedsbücher, Satzungen und Korrespondenzblätter ab 1926, Protokollbücher aus Kreis- und Ortsverbänden, Plakate ab 1949, der Reichsbund-Dokumentarfilm „Im Dienste am Nächsten“ von 1958, Reichsbund-Zeitungen bis 1933, Rohrpost, die Zeitschrift „Die Praxis“ ab 1951, alte Ortsgruppenschilder, alte Schreib- und Rechenmaschinen und und und ...



Weiß, wo sie suchen muss. Archivarin Iris Kupferschmidt bei der Arbeit im SoVD Landesarchiv, das im EHZ Bad Sachsa angesiedelt ist.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns auch bei Georg Meyer aus Heiligenthal: Von ihm hat das SoVD-Landesarchiv ein Tonbandgerät bekommen. So können auch die alten Tonbänder abgehört und archiviert werden. Herzlichen Dank.

Weiterhin sucht das SoVD-Archiv eine Ausrüstung für ein eigenes Fotolabor bzw. Dunkelkammer. Wer kann Material zur Verfügung stellen? Ihre Ansprechpartnerin dazu ist Iris Kupferschmidt, Tel: 055 23 / 94 38-907, E-Mail: Landesarchiv@SoVD-Archiv.de.

Dieses Dokument aus dem Archiv zeigt eine Ausgabe der „Mitteilungen des Reichsbundes Niedersachsen“ aus dem Jahre 1926.



Der Sommer ist da!

Und wieder neue Prämien der Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“

Mitglieder werben Mitglieder

| | |
|---|---|
| <p>Prämien für 5 Punkte:</p> <p>SoVD-Gonnenschirm, gelb, Artikelnummer: 506</p> <p>Praktisches Stab-Feuerzeug, Artikelnummer: 509</p> | <p>Prämien für 7 Punkte:</p> <p>Wasserehitzer für Unterwegs, Artikelnummer: 707</p> <p>Mini-Raclette, Artikelnummer: 703</p> |
| <p>Prämien für 9 Punkte:</p> <p>Ultraschall, UKW/MW-Empfang, Artikelnummer: 907</p> <p>Rattan-Picknickkorb, 4 Personen, Artikelnummer: 903</p> | <p>Prämien für 27 Punkte:</p> <p>Schreibset, bestehend aus einem Füller und einem Kugelschreiber, Artikelnummer: 274</p> |

Sie werben – wir prämiieren. Mit unseren attraktiven Sommerartikeln haben wir bis September eine neue „Kollektion“ für unsere Mitglieder, die auch weiterhin die Werbetrömmel für den SoVD rühren, zusammengestellt.

Meint es die Sonne auf Ihrem Balkon ein wenig zu gut, spannen Sie einfach den SoVD-Schirm auf: ihn gibt es bereits für fünf Punkte. Für das Picknick im Grünen eignen sich der Wasserehitzer für unterwegs und der Rattan-Picknickkorb für vier Personen. Wenn Sie schon geübt sind, Mitglieder zu werben, halten wir für Sie ein Schreibset bereit. Es lohnt sich also!

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrem Orts- oder Kreisverband sowie im SoVD-Haus in Hannover bei Herrn Dyko, Telefon: 0511 / 70 148-72. E-Mail: bernd.dyko@sovd-nds.de

Schnupper-Wochenend-Arrangement

Relaxen Sie mit diesem vielseitigen Angebot.

Sie sind für zwei Nächte unser Gast. Kulinarisch verwöhnen wir Sie jeweils zwei Mal mit einem reichhaltigem Frühstücksbuffet, einem 3-Gänge-Menü und einem abwechslungsreichen Abendbuffet.

Bei Ihrer Ankunft erhalten Sie ein kleines Überraschungsgeschenk. Genießen Sie in unserem Café eine Caféspezialität, in unserer Massagepraxis im Haus eine Wohlfühlmassage und eine Wärmebehandlung. Spaß erwartet Sie in der Jod-Sole-Therme, für die Sie eine Eintrittskarte erhalten.

ab 96,00 Euro
inkl. der ortsüblichen Kurtaxe / pro Person für Mitglieder

Erholungszentrum **Bad Bevensen**
Am Klausbusch 21/ 29549 Bad Bevensen
Telefon 05821/960-0 / Telefax: 05821/960-198
eMail: EHZ-BadBevensen@SoVD-nds.de

Abenteuer erleben - Reisen 2003

Unsere Mitgliederreisen entführen Sie weiterhin in ferne Länder, aber auch zu Reisezielen näherer und mittlerer Entfernung. An dieser Stelle haben wir noch einmal für den späteren Herbst zwei ganz besonders verlockende Reiseziele für Sie. Gern senden wir Ihnen einen ausführlichen Prospekt zu. Füllen Sie einfach bei Interesse das Feld am Ende der Reisebeschreibungen mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift aus, und kreuzen Sie die entsprechende Reise, die Sie interessiert, an. Wir wünschen Ihnen schon jetzt viel Spaß bei Ihrer Urlaubsplanung und würden uns freuen, Sie bei einer dieser Reisen begrüßen zu dürfen.

Kroatien - Die Perle der Adria: Kultur- und Erlebnis 10. bis 17. Oktober 2003

Dubrovnik, die „Perle der Adria“,



Stolz der kroatischen Geschichte und international bekanntes Denkmal des Weltkulturerbes, ist das touristische und kulturelle Zentrum Süddalmatiens. Besucher fühlen sich bei der Besichtigung der historischen Altstadt ins Mittelalter zurückversetzt. Klöster, Kirchen und Paläste sind Zeugen eines reichen kulturellen Erbes. Eine mehr als 1000-jährige Geschichte, reizvolles Hinterland, Badebuchten, Strände und die bekannte Gastfreundschaft der Einheimischen

werden auch Sie begeistern. Ausflugsziele:

- Stadtbesichtigung Dubrovnik
- Montenegro
- Nererva Delta
- Korcula

Leistungen lt. Prospekt (Flug ab/bis Hannover, Hotel der gehobenen Mittelklasse, Halbpension, Reiseleitung, Versicherungen)
Reisepreise: ab EUR 550,- im Doppelzimmer, Einzelzimmer gegen Zuschlag.

Andalusien - Landschaft, Kultur und Flamenco“ 9. bis 23. November 2003

Andalusien ist ein Land voller kunsthistorischer Sehenswürdigkeiten in faszinierender Vielfalt. Besuchen Sie das Land zwischen Granada, Cordoba, Sevilla, Ronda und Marbella. Ebenso reizvoll sind die Orte und Landschaften im tiefen Süden Spaniens. Weiße, blumengeschmückte Häuser und Bergdörfer, im Hintergrund die Berge der Sierra Nevada mit üppiger Vegetation,

Pinien, Ölbäumen und Orangenhainen und an der Küste die herrlichen, langen Sandstrände. Andalusien entdecken zu dürfen, das gehört zu den schönsten Reiseerlebnissen.

Ausflüge (einzeln buchbar):

- Sevilla
- Ronda und die weißen Dörfer
- Marbella und Puerto Banus
- Gibraltar
- Granada/Alhambra



Leistungen lt. Prospekt (Flug ab/bis Hannover, Münster/Osnabrück, Düsseldorf, bewährtes 3-Sterne-Hotel, Halbpension, Reiseleitung, Versicherungen)
Reisepreise: ab ca. EUR 775,- (2 Wochen) im Doppelzimmer, Einzelzimmer gegen Zuschlag.

Bitte schicken Sie mir nähere Informationen über folgende Reiseangebote:

Kroatien
Andalusien

Name:

Vorname:

PLZ:

Ort:

Straße; No.:

Abchnitt schicken an:
SoVD Landesgeschäftsstelle,
Herschelstraße 31, 30159 Hannover,
oder Tel: (0511) 701 48-51